# Wohnen im einstigen Abbruchobjekt

Autor(en): **Vogler, Erich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **108 (2013)**

Heft 1: **Die schönsten Cafés = Les plus beaux cafés**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-392079

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

1

Sibylle Kathriner

2

ALTE PFARRHELFEREI, LUNGERN

# Wohnen im einstigen Abbruchobjekt

«Wir geniessen die Lebensqualität in den historischen Räumen, die das vermeintliche Abbruchobjekt nach dem Umbau bietet.» So das Fazit der Familie Bürgi, die im Jahr 2000 die alte Pfarrhelferei in Lungern OW gekauft und in der Folge renoviert hat. **Erich Vogler, Präsident Obwaldner Heimatschutz**

Die alte Pfarrhelferei wurde 1867 im spätklassizistischen Stil errichtet. Sie steht in Lungern direkt neben dem Eibach, welcher am 22. Juli 1887 über die Ufer trat und die damalige Pfarrkirche stark beschädigt hatte. Aufgrund dessen entschied die Lungerer Bevölkerung, am südlichen Dorfende eine neue Kirche samt Pfarr- und Sigristenhaus zu errichten. Die damals erst 20-jährige Pfarrhelferei blieb aber am alten Standort und verlor ihre Funktion erst Mitte der 1980er-Jahre, als Lungern keinen Pfarrhelfer mehr hatte. Im Jahr 2000 wurde das Haus verkauft. Das damalige äussere Erscheinungsbild schreckte nahezu jeden Kaufinteressenten ab. Es hinterliess bei der Bevölkerung den Eindruck eines nicht erhaltenswerten Abbruchobjekts.

Die heutigen Besitzer, die Berufsschullehrerin Sylke Kaske-Bürgi und der Architekt Frank Bürgi, stellten jedoch bei einer genaueren Zustandsanalyse das Gegenteil fest und entschlossen sich zum Kauf. 2004/05 wurde das Haus formell unter Denkmalschutz gestellt und restauriert. Im Zuge der Aussenrenovation konnte hinter der Schindelverkleidung eine Wärmedämmung angebracht werden.

Der für seine Bauzeit typische zweigeschossige, kubische Baukörper mit Vollwalmdach thront über einem massiven Sockelgeschoss. Die symmetrisch ausgestalteten Fassaden werden durch Ecklisenen und horizontale Bänder oberhalb der Fenster gegliedert.

Das Haus war ursprünglich im klassizistischen Sinne als verputzter Riegelbau errichtet. Der schlechte Baugrund führte aber zu einseitigen Setzungen von mehreren Zentimetern in Richtung Strasse und See. Dies hatte Risse im Aussen- und Innenputz zur Folge, weshalb man die Fassade um 1900 mit einer Holzschalung und einem Holzschindelschirm versah. Aus dieser Zeit stammen wohl auch die aufwendigen Parkettböden und die Verkleidungen mit gestemmtem Wandtäfer. Betreten wurde das Haus ursprünglich von der Brünigstrasse her. Heute befindet sich der Eingang auf der Rückseite. Die vorgefundene Struktur und Raumeinteilung blieb bis heute erhalten. In diesem grosszügigen Haus umfasst das Raumprogramm neben den Kellerräumen Küche, Bad und sechs Zimmer.

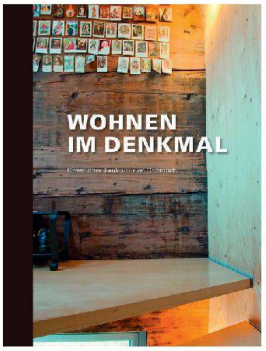
Die beiden Hauszugänge liegen in der Mitte der breiteren Fassadenseiten und sind über einen zwei Meter breiten Mittelgang miteinander verbunden. Diese Typologie – rechteckiger Grundriss mit mittigem Eingang – ist typisch für klassizistische Bauten und hat von der Bürgerhaus- und Schlossarchitektur den Weg in die einfacheren Bauernhäuser der Region gefunden. Ansonsten folgt die Grundrissorganisation noch derjenigen in ortstypischen Bauernhäusern.

Alle Zimmer sind mit Parkett- oder Tannenriemenböden ausgestattet, mit knie- oder raumhohem Kassettentäfer ausge-

kleidet und zum Teil mit integrierten Wandschränken versehen. Die Täfer sind im Wohngeschoss weiss gestrichen und im zweiten Stock mit naturbelassenem Holz einfacher gestaltet. Die historischen Fenster wurden zu Schallschutzfenstern aufgedoppelt. Mit den restaurierten Vorfenstern präsentiert sich das Haus im früher üblichen «Winterkleid». Neben einer wärmedämmenden übernehmen die Vorfenster zugleich eine schalldämmende Funktion.

**Mit moderatem Aufwand renoviert**

Renoviert wurde das Haus behutsam. Die Eingriffe beschränkten sich auf die Erneuerung der Haustechnik und die Neugestaltung von Bad und Küche. Die historischen Wand- und Deckenverkleidungen konnten nach geringfügigen Reparaturen neu behandelt werden. Einzig der weisse Kachelofen im Wohnzimmer musste neu aufgesetzt werden. Im zweiten Obergeschoss verdecken heute Gipsplatten die vorgefundenen historischen Papiertapeten. Das Farbkonzept orientiert sich an der ursprünglichen Farbigkeit der Tapeten.
Die alte Pfarrhelferei und das 2006 renovierte Nebengebäude bilden heute wieder ein klassizistisches Ensemble. Es ist ein Bauzeugnis des 19. Jahrhunderts und zugleich ein Bestandteil der Lungerer Lokalgeschichte. Das Beispiel zeigt, wie ein vermeintliches Abbruchobjekt mit einem verhältnismässig moderaten Aufwand restauriert werden kann. Das Haus bietet den heutigen Eigentümern ein besonderes Wohnambiente in historischen Räumen, ohne dass sie auf einen zeitgemässen Komfort verzichten müssten.




**Dieser Artikel ist ein Auszug aus dem Buch *Wohnen im Denkmal – Obwaldner Baukultur im Gebrauch* (Werkstil, 2012, 228 S.)**
**→ *Wohnen im Denkmal* kann unter www.heimatschutz.ch/shop für CHF 78.– (für Heimatschutzmitglieder CHF 65.–) bestellt werden**

## ANCIEN PRESBYTÈRE, LUNGERN (OW)

Construit en 1867 dans le style néo-classique, l'ancien presbytère de Lungern est un témoin intéressant de l'histoire de ce village. Il a d'abord résisté à la catastrophe de juillet 1887 et s'est trouvé isolé de sa paroisse principale, déplacée dans un emplacement plus sûr, de l'autre côté du village. En 1985, il a perdu sa fonction à la suite du départ du dernier auxiliaire de paroisse. Décision a donc été prise de le mettre en vente. Les acheteurs potentiels étaient cependant très rares. La majorité de la population estimait quant à elle qu'il fallait abattre cette construction. Heureusement, le propriétaire actuel ne partageait pas cet avis. Il en a fait l'acquisition en 2000 et lancé les travaux de rénovation après la reconnaissance officielle de sa valeur patrimoniale et sa mise sous protection en 2004/2005.
Il s'agit d'une construction cubique d'inspiration classique typique, avec deux étages habillés de bardeaux au-dessus d'un rez-de-chaussée en maçonnerie. Son toit est à quatre pans. Ses façades parfaitement symétriques étaient à l'origine ornées de colombages crépis, mais l'instabilité du terrain a provoqué des fissures importantes. En 1900, le tout a été caché par du bois et des bardeaux. Les parquets et lambris intérieurs datant de cette époque ont été préservés. L'entrée a été déplacée, mais la répartition des pièces (une cave, une cuisine, une salle de bain et six pièces) a été maintenue. Les vitrages des fenêtres d'origine ont été doublés pour assurer une protection tant phonique que thermique. Les fenêtres d'hiver ont également été restaurées.
Les interventions effectuées se limitent aux installations techniques et à la conception de la salle de bains et de la cuisine. Cet objet menacé de démolition a ainsi pu être restauré de façon soignée à un coût modéré. Il offre un confort contemporain dans une ambiance authentique.

*1 Sylke Kaske-Bürgi und Frank Bürgi mit Kora*
*Sylke Kaske-Bürgi et Frank Bürgi en compagnie de Kora*

*2 Die alte Pfarrhelferei in Lungern steht seit 2004/05 unter Denkmalschutz.*
*L'ancien presbytère de Lungern est inscrit au patrimoine depuis 2004/05.*

*3 Korridor im 2. Obergeschoss mit Leseecke*
*Le corridor au 2e étage avec un coin lecture*

Sibylle Kathriner

3